LÜHN BAU

Der Namensgeber Gerhard Lühn und seine Angestellten Ende des 19. Jahrhunderts

Inhalt

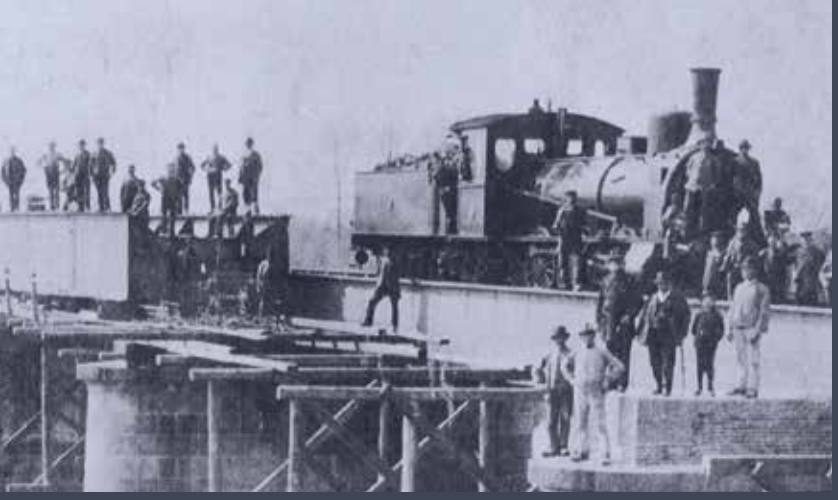
Damals, gestern, heute ... Seite 4
Lehre und Forschung ... Seite 6
Im Interview: Tobias Sasse, Auszubildender ... Seite 10
Schulen und Kitas ... Seite 12
Bäderbau ... Seite 16
Im Interview: Peter Niermann, Vorstand Garbe Holding ... Seite 20
Energie und Chemie ... Seite 22
Im Interview: Bernhard Kremer, Polier ... Seite 26
Kläranlagen und Umwelt ... Seite 28
Trinkwasserbau ... Seite 32
Unsere Werte ... Seite 34
LühnBau in Zahlen ... Seite 35
Unsere Werte ... Seite 43
Klinikbau und Pflegeheime ... Seite 44
Im Interview: Dipl.-Ing. Thomas Vortkamp, Bauleiter ... Seite 50
Verwaltungen und Institute ... Seite 52
Wohn- und Geschäftsbauten ... Seite 54
Sicherheit ... Seite 58
Im Interview: Professor Johannes Kister ... Seite 60
Bauhandwerk ... Seite 62
Sichtbeton ... Seite 64
Ortbeton ... Seite 66
Eigener Schalungsbau ... Seite 68
Sondereinschalung ... Seite 70
Im Interview: Hans-Ulrich Salmen, Geschäftsführer SWD-Gruppe ... Seite 72
Kinder sind Zukunft, Impressum ... Seite 74

Zukunft Bauen

Anne Lühn über Tradition und Zukunft eines Familienhandwerks

Unser Unternehmen, die LühnBau, blickt auf eine Geschichte von über 300 Jahren zurück: Am Anfang im Jahre 1710 steht ein einfacher Handwerksbetrieb in Lingen.
In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts expandiert durch die Industralisierung auch das bis dahin landwirtschaftlich geprägte Emsland. Damit expandiert auch das Handwerk.
Mein Großvater, Gerhard Lühn, geboren 1855, nutzt die Gunst der Stunde. Neben dem Hausbau macht er funktionale Bauwerke zum neuen Schwerpunkt seines Baugeschäfts: Rathäuser, Kirchen, Krankenhäuser, Schulen und Industriebauten. Er baut für die Zukunft, will das Gemeinwesen mitgestalten. Unter anderem baut er die Eisenbahnüberführung Hanekenfähr. Für die Belastungsprüfung rollt eine Lokomotive – Symbol der Industrialisierung – auf die Brücke. Gerhard Lühn und sein Sohn sind Zeugen. Das Bauwerk besteht die Prüfung.
Anfang des 20. Jahrhunderts erweitert Gerhard Lühn seine Firma um einen Baustoffhandel. Sein Fachwissen wird in der Kreishandwerkerschaft, in Prüfungsausschüssen und im genossenschaftlichen Bankwesen geschätzt.
Nach seinem Tod übernimmt mein Vater das Unternehmen, bringt es im Wiederaufbau der 50er Jahre weiter voran. Der alte Standort bietet nicht mehr genug Platz, Ende der 60er Jahre zieht die Firma Lühn auf das große Gelände an der Tecklenburger Straße, wo die LühnBau bis heute ihre Basis hat, während zukünftige regionale Dependancen z. B. im Köln-Düsseldorfer Raum die räumliche Nähe zu den jeweiligen Bauprojekten gewährleisten.
Mein Vater weitet auch die überregionale Bautätigkeit für öffentliche Auftraggeber aus, zum Beispiel durch Bäderbau auf den Ostfriesischen Inseln und der Erstellung von Klärwerken. Damit verlagert sich der Schwerpunkt der Firma mehr und mehr auf den Betonbau, der heute eine Spezialität der LühnBau ist. Auch die Linie des bewussten Umweltschutzes, beginnend mit dem Bau der Klärwerke, setzt sich bis heute fort und gewinnt stetig an Bedeutung.
Von den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts an unterstützt der Bauingenieur Heinz Koopmann meinen Vater auf diesem Kurs. In seinem vierzigjährigen Einsatz vertrauen immer mehr Industrieunternehmen, Straßen- und Tiefbauämter, Stadtwerke und Stadtverwaltungen ihre Projekte unserem Unternehmen an, das seit dem Tode meines Vaters im Jahr 1991 als LühnBau firmiert.
Im 21. Jahrhundert angekommen, ist LühnBau eine große überregionale Baufirma mit Schwerpunkt in Nord- und Westdeutschland. Mit dreihundert Jahren Geschichte und einem Erfahrungsschatz auf vielen Gebieten – vom privaten Wohnungs- bis zum Universitätsbau. Mit kreativem Wissen um die Vereinbarkeit von kostengünstigem, zweckmäßigen Bauen und gelungener Architektur.
Wer Zukunft bauen will, muss Zukunft denken. Zum Beispiel Beton:
Lange Zeit ging es bei diesem Material vor allem um Zuverlässigkeit und Statik, um das Tragen von Gewicht. Doch Beton hat auch ein Gesicht, bietet vielfältige optische Möglichkeiten und erlebt bei Planern und Gestaltern eine wahre Renaissance.
Wir haben den Werkstoff Beton immer geschätzt und werden, was seine Möglichkeiten angeht, immer auf dem neuesten Stand sein – für Sie, für die Zukunft.

Ihre Annemarie Lühn,
Gesellschafterin



Gerhard Lühn bei der Gebrauchsabnahme
der Hanekenfähr-Brücke in den 1890er Jahren

damals

Mit einem Eintrag in die Handwerksrolle beginnt 1710 die Geschichte des traditionsreichen Baugeschäfts Lühn in Lingen. Bis heute fördern wir die wirtschaftliche Entfaltung unserer Geburtsstadt.

damals, gestern, heute

Alfons Lühn in den 1950er Jahren mit Architekt und
Bauingenieur bei der Vermessung neuer Wohngebiete

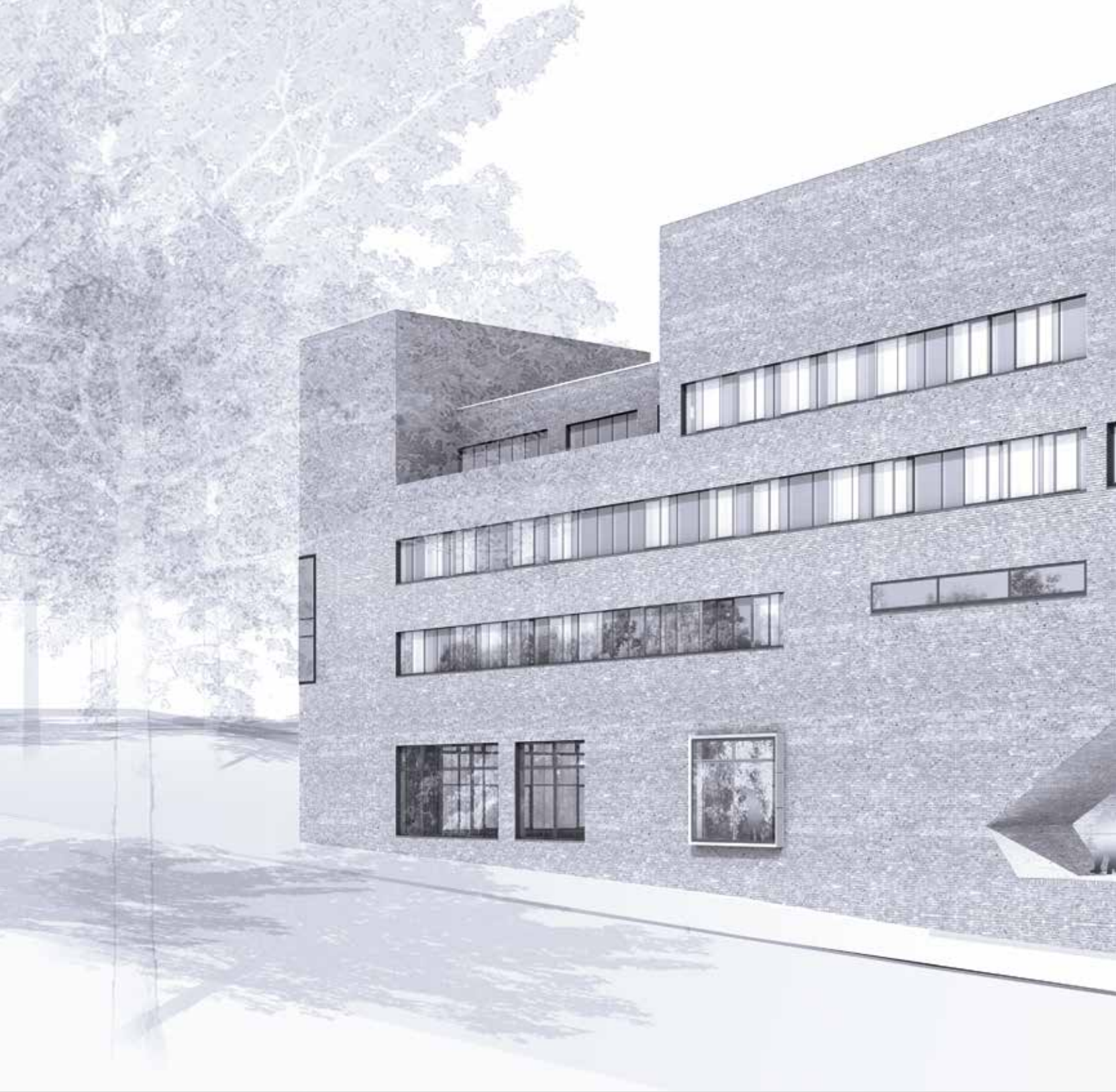
gestern

In den Zeiten des Wiederaufbaus führt Alfons Lühn das Unternehmen zu neuer Größe, kann auch die überregionalen Aktivitäten ausweiten.

heute

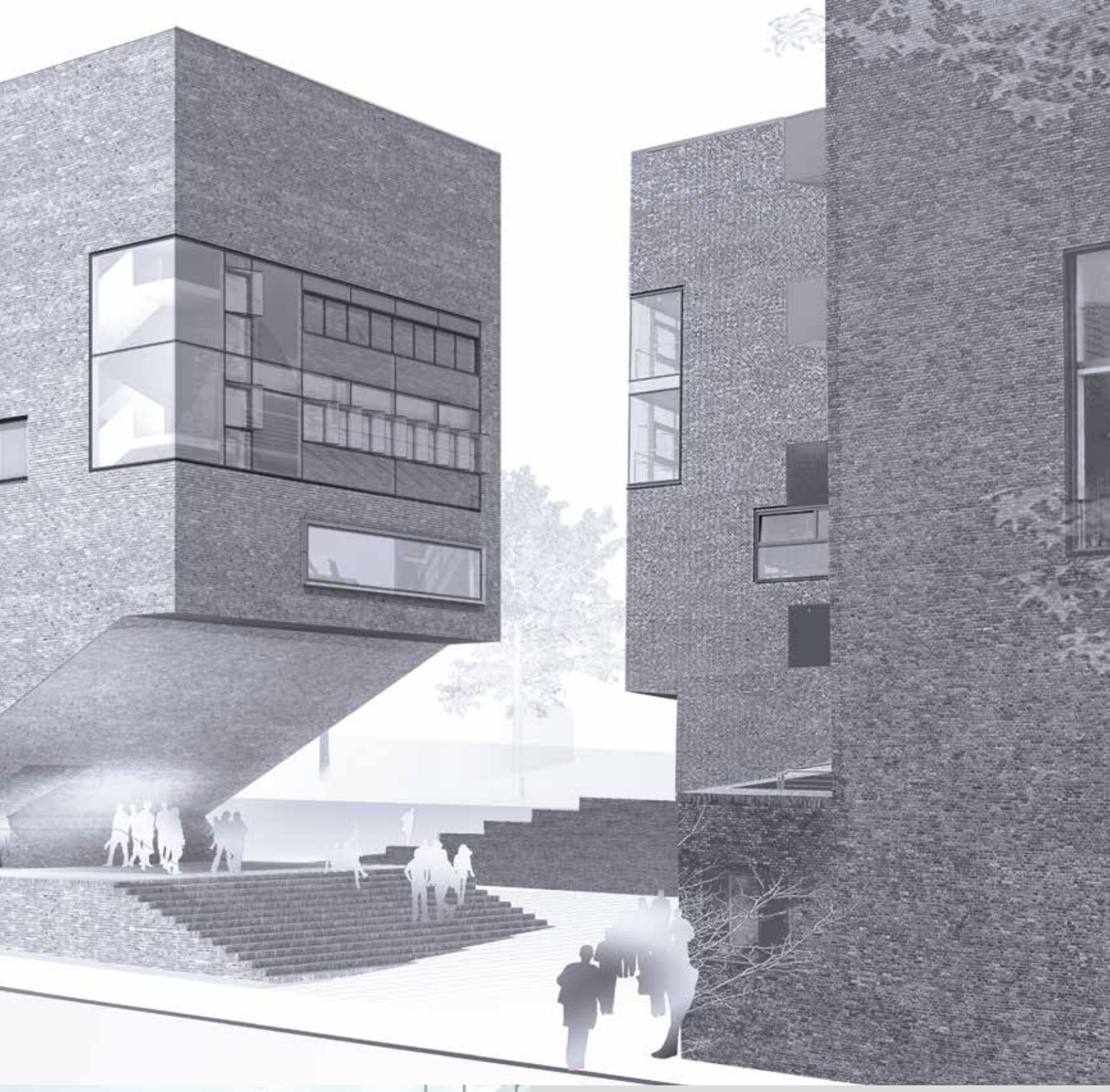
Bis heute ist die Ausführung öffentlicher Aufträge ein Schwerpunkt der LühnBau. Unsere Bauwerke sind in vielen Bundesländern zu finden, geben Städten und Landschaften ein neues Gesicht.

Faulbehälter der Kläranlage Düren,
2010 durch LühnBau fertiggestellt



Lehre und Forschung

Gerade im Zuge der Modernisierung vieler Campus- und Forschungsgelände gilt es, traditionsreiche Gebäude mit großzügigen Neubauten zu verbinden. Von der Ausschreibung bis zur Vergabe dieser öffentlichen Bauaufträge muss sich jeder Bewerber strengen Qualitätsprüfungen unterziehen. Die damit verbundene Herausforderung, den Studien- beziehungsweise Forschungsbetrieb trotz der Baumaßnahmen uneingeschränkt zu gewährleisten, nehmen wir gerne an.



Ausbau der Hochschule Bremerhaven

Fünf Stockwerke, Labore, Büros, ein ausladender Hörsaal: mitten in der Innenstadt ziehen wir ein neues Lehrzentrum für die Hochschule Bremerhaven in die Höhe.

Institutsneubau für mobile Propulsion, RWTH Aachen

Die renommierte RWTH Aachen zählt mit 260 Instituten in neun Fakultäten zu den führenden europäischen Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen.
Wir wurden mit dem Bau des „Center für mobile Propulsion“, der Verwaltungsgebäude, der Prüfstandhalle und des Technikturms beauftragt. Ingenieure und Naturwissenschaftler werden hier gemeinsam effiziente, nachhaltige Antriebskonzepte für Pkw und Nutzfahrzeuge entwickeln.

„Man darf keine Angst vor Anstrengung und Dreck haben."

Tobias Sasse, Auszubildender

Was hat Sie angetrieben, eine Ausbildung bei LühnBau zu machen?
Tobias Sasse: Ich wollte eigentlich schon immer auf dem Bau arbeiten. Es gefällt mir, das Ergebnis meiner Arbeit am Ende eines Tages direkt vor Augen zu haben. Allerdings hatte ich erst an eine Ausbildung zum Zimmermann gedacht. Durch meinen Vater bin ich dann auf LühnBau aufmerksam geworden. Dort mache ich jetzt meine Ausbildung zum Betonbauer. Das Arbeiten mit Holz und Schalungen macht mir sehr viel Spaß.

Welche Stationen durchlaufen Sie während Ihrer Ausbildung?
Jeden Freitag habe ich Berufsschule. Dort lerne ich alles Wichtige zur Fachtheorie beim Bau. Deutsch und Politik gehören ebenfalls zu meinen Fächern. Ansonsten bin ich eigentlich immer auf der Baustelle!

Womit beginnt Ihr Tag bei LühnBau?
Da ich die meiste Zeit auf der Baustelle bin und dort auch schlafe, beginnen meine Tage mit unterschiedlichen Aufgaben. Fester Bestandteil ist aber der morgendliche Blick in die Pläne und das Zusammensuchen des geeigneten Materials. Bei Fragen wende ich mich an meinen Polier – jeder Auszubildende hat seinen festen Polier als Ansprechpartner.

Und wie ist der Unterricht in der Berufsschule? Welche Fächer liegen Ihnen besonders?
Der Unterricht ist interessant und vielfältig. Mathe und Statik sind dabei manchmal eine echte Herausforderung. Das Zeichnen der Baupläne und alles zum Mauerwerksbau gefallen mir gut.

Erfüllt die Ausbildung Ihre Erwartungen?
Eigentlich übersteigt sie meine Erwartungen sogar. Man lernt einfach alles Wissenswerte zum Thema Bau. Theoretisch und praktisch!

Fühlen Sie sich wohl in Ihrem Team auf der Baustelle?
Auf jeden Fall! Ich werde gleichwertig behandelt und fühle mich sehr gut integriert. Vor allem gefällt mir, dass man mir schon jetzt Verantwortung für meine Aufgaben überträgt.

Wie soll es nach der Ausbildung weitergehen?
Ich könnte natürlich das Studium zum Bauleiter machen – aber das kostet wieder Zeit. Ich will raus auf die Baustelle! Wenn ich nach der Ausbildung noch meinen Meister mache – das dauert ein Jahr – dann kann ich Erfahrung sammeln und selbst Polier werden.

Können Sie sich vorstellen, nach Ihrer Ausbildung bei LühnBau zu bleiben?
Ich würde sehr gerne weiter für LühnBau arbeiten, ich fühle mich hier vollkommen wohl. Hauptsache ist, dass ich viel Erfahrung in meinem Beruf sammeln kann – ich kann hier viel erreichen!

Welche Eigenschaften sollte jemand mitbringen, der Ihre Ausbildung anstrebt?
Man sollte auf jeden Fall Ehrgeiz, Disziplin und eine Menge Lernbereitschaft mitbringen. Ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen ist auch von Vorteil. Aber das Wichtigste ist: Man darf keine Angst vor Anstrengung und Dreck haben!

An welches Erlebnis bei Lühn Bau erinnern Sie sich besonders gerne zurück?
Da fällt mir die Baustelle in Frankfurt ein. Dort haben wir zwei Klärbecken betoniert, die Wände waren 7 m hoch, nur 50 cm breit – das ist schon ein kleiner Nervenkitzel bei der Arbeit. Schon cool, was man so schaffen kann an einem Tag!

LÜHN
BAU

Schulen und Kitas – Bauen für die Bildung

Ähnlich wie beim Bau für Forschung und Lehre geht es bei diesen öffentlichen Aufträgen vor allem um zeiteffizientes Bauen. Für Umbauten muss oft die knapp bemessene Ferienzeit genutzt werden. Neubauten müssen zum Schulbeginn fertiggestellt sein.

Zukunftsinvestitionsprogramme des Bundes und Infrastrukturprogramme der Länder stellen die erforderlichen Gelder zur Verfügung.

Neubau Sporthalle und Kulturforum, Gesamtschule Hamburg-Bergedorf

Im Sommer 2009 brennt die Sporthalle der Gesamtschule Bergedorf, Teile des Daches stürzen ein, ein kompletter Neubau wird notwendig. Im Zuge der Bauplanung einer neuen Dreifeldhalle beschließt der Hamburger Schulsenat die Angliederung eines multifunktionalen Kulturforums, das für mindestens 400 Menschen, eine Mensa und die Bühne des Schülertheaters Platz bieten soll. Wir machen das.

Technologiezentrum, Gewerbeschule Richardstraße, Hamburg

Ganz im Sinne des Unternehmenscredos „Zukunft Bauen“ sanieren und erweitern wir das Technologiezentrum der Hamburger Gewerbeschule für angehende Holztechniker, Farbtechniker und Raumgestalter. Auch hier gilt es, im älteren Baubestand nach neuen Lösungen zu suchen.

Das Bauen im Bestand umfasst vielerlei werterhaltende oder wertsteigernde Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. Darunter fallen nicht nur Sanierung und Renovierung, sondern auch umfangreiche Umbauten und Erweiterungsbauten. Dabei sind die Verfahren bei diesen Bauaufgaben oft aufwendig, weil alte Bausubstanz geschützt und in den Bauprozess eingegliedert werden muss. So auch im Technologiezentrum: Hier kann auf den Bestand nur durch eine zusätzliche Gründung (mittels Stahlrohrpfählen) der neue Baukörper aufgestockt werden.

Bäderbau

Vom Sport- bis zum Erlebnisbad: Sanierung, Modernisierung und der Neubau von Wellness-Anlagen und öffentlichen Schwimmbädern erfordern innovative Lösungen. Die tragenden Konstruktionen, die sichere Fliesenverlegung, Abdichtungsausführung, Energieeinsparung und Wasseraufbereitung stellen das Bauunternehmen vor handwerkliche Herausforderungen. Wir nehmen diese Herausforderung gerne an.

Festland Holstenstraße, Hamburg

Mit dem neuen „Festland" an der Holstenstrasse verdreifachen wir die Wasserfläche des alten Bismarckbads und legen das Fundament für Hamburgs größtes Badeangebot – eine städtebauliche Aufwertung.

Das Badehaus, Norderney

Gerade auf den Nordseeinseln sind zahlreiche unserer Bauten zu finden. Auf Norderney zum Beispiel errichten wir 1989 ein Meerwasser-Wellen-Hallenbad. Nach verschiedenen Erneuerungen und Ergänzungen führen wir 2005 einen grundsätzlichen Umbau des Staatsbades durch: „Das Badehaus“ mit einem modernen Beauty- und Wellnessbereich zieht neue Besucher an.

Graft Therme, Delmenhorst

Mit dem Neubau der Graft Therme erweitert die Stadt Delmenhorst ihr Freizeitangebot um ein modernes Spaßbad für große und kleine Badefreuden. Neben einem liebevoll gestalteten Erlebnisbereich, findet man in der Graft Therme Sportbecken, Außenbecken und ein spezielles Taucherbecken mit „deep hole". Hier kann der DLRG in tiefem Wasser seine Tauchscheinprüfungen abnehmen. Für die Gründungsebene, die unterhalb des Grundwasserspiegels liegt, bringen wir ingesamt 110 Zugbohrpfähle ein, die die Stabilität des gesamten Baukörpers gewährleisten. Vor allem die Beckenkonstruktionen des Erlebnisbereichs erfordert viel handwerkliche Kompetenz beim Schalungsbau.

Allwetterbad, Alfeld

Auf insgesamt 550 Pfählen ruht das neue Allwetterbad in Alfeld. Der Clou: Das Dach des Bades lässt sich komplett auffahren, je nach Wetterlage. Ein zukunftsweisendes Projekt unseres Unternehmens, das mit einer Verbesserung des Freizeitangebots der beschaulichen Stadt an der Leine einhergeht.

„Wir schätzen den direkten Austausch."

Peter Niermann, Vorstand der Garbe Holding AG & Co. KG, Geschäftsführer der Garbe Othmarschen GmbH

Wofür steht die Firma Garbe?
Peter Niermann: Die Garbe Group beschäftigt sich seit nunmehr über 40 Jahren mit der Entwicklung von Immobilienprojekten. Die Söhne des Gründers Bernhard Garbe, Alexander und Christoph Garbe, haben jetzt in zweiter Generation das Heft in die Hand genommen. Gemeinsam bauen sie die zwei Hauptschwerpunkte unseres Tätigkeitsbereiches, also Logistik- und Wohnimmobilien, weiter aus.

Was schätzen Sie besonders an der Zusammenarbeit mit mittelständischen Unternehmen?
Nun, als Projektentwickler und Bauträger schätzen wir vor allem die kurzen Entscheidungswege und die Möglichkeit des direkten Austauschs zwischen den Geschäftsführern beider Seiten – vor allem bei kurzfristig zu lösenden Problemen. Die gemeinsame Konzentration auf das vertraglich vereinbarte Ziel prägt in der Regel die Zusammenarbeit.

Und was sind die Auswahlkriterien, nach denen Sie sich für ein bestimmtes Unternehmen entscheiden?
Maßgeblich sind vor allem Leistungsfähigkeit und natürlich auch positive Erfahrungswerte mit dem jeweiligen Unternehmen. Wir entscheiden uns für das beste Gesamtpaket – und natürlich den besten Preis!

Was denken Sie, welche Eigenschaften muss ein mittelständisches Unternehmen mitbringen, um sich dauerhaft erfolgreich im Wettbewerb zu behaupten?
Meiner Einschätzung nach ist vor allem die Pflege und der Ausbau der unmittelbaren Kontakte des Unternehmens wichtig; also effektives Networking. Die Entscheidungswege sollten kurz, die Personalstruktur schlank und gut zu koordinieren sein.

Und wie sind Ihre Erfahrungen mit dem Unternehmen LühnBau?
Die vorhin genannten Vorteile in der Zusammenarbeit mit Mittelständlern schätzen wir auch an LühnBau und seinen Mitarbeitern. Wir hoffen, dass sich die Zusammenarbeit bald bei einem anderen Projekt fortsetzt.

Würden Sie kurz für uns die besondere Herausforderung des aktuellen Bauprojekts am Alsterufer schildern?
Da sind zum einen die sehr engen Baustellenverhältnisse und der hohe Grundwasserstand. Zudem sind die Stahlbetonarbeiten besonders anspruchsvoll – das alles erfordert einen engen, nahezu täglichen Dialog mit unserer Bauleitung. Nur so kann der Rohbau zu unserer vollsten Zufriedenheit zum Abschluss gebracht werden, ohne die Bürotätigkeiten in den Nachbargebäuden zu stören.

Fiel Ihre Wahl für die Bauausführung direkt auf LühnBau?
Nein. LühnBau musste sich, wie bei solchen Leistungsprojekten üblich, gegen mehrere Bewerber durchsetzen. Die Bewerberzahl variiert dabei je nach Größe und Umfang des Projekts. Hier waren es, wenn ich mich richtig erinnere, 10 Anbieter. Am Ende hat das Gesamtpaket den Ausschlag gegeben.

Gibt es weitere Immobilienprojekte der Firma Garbe?
Oh, zu viele, um sie im Detail aufzuzählen! Ob in Eilbek oder Langenhorn – in den nächsten Jahren werden wir uns vor allem darauf konzentrieren, unsere Kernkompetenzen weiter zu vertiefen und auszubauen.

Energie und Chemie, Industrie und Gewerbe

Zum Industrie- und Gewerbebau zählen Bauten wie Produktions-, Lager- und Montagehallen, Werkstattgebäude und Logistikhallen. Beim Bau muss besonders auf Brandschutz- und Lärmschutzanforderungen geachtet werden. Dies gilt insbesondere bei Bauvorhaben im Bereich Energie und Chemie. Bei diesen umfangreichen Projekten gilt ein besonderes Augenmerk der effizienten und wirtschaftlichen Umsetzung der Anforderungen des Bauherrn einerseits und der Gesetze und behördlichen Auflagen andererseits.

Lagerhalle für wassergefährdende Flüssigkeiten, Düsseldorf

Im Auftrag der Firma Wilhelm Dietz GmbH & Co. KG, einem Lieferanten für Schmierstoffe und Korrosionsschutzmittel, errichten wir diese Lagerhalle für wassergefährdende Flüssigkeiten. Die komplette Bauleistung vom Abbruch bis zur schlüsselfertigen Übergabe der Halle mit abschließendem Straßenbau wird von uns in nur vier Monaten geleistet.

Halle für Galvanisierungsprozesse, Solingen

Galvanisierungstechnik dient unter anderem der Oberflächenveredelung und dem Korrosionsschutz von Metallen. Einer der großen Zulieferer der Automobilindustrie, die Firma BIA Kunststoff- und Galvanotechnik GmbH & Co. KG, baut mit uns in Solingen eine neue Halle für Galvanisierungstechnik. Zum Schutz der Umwelt führen wir eine speziell abgedichtete Bodensohle aus.

„Man muss immer an das ‚Wir' denken."

Bernhard Kremer, Polier

Wie sind Sie zu Ihrem Beruf gekommen?
Bernhard Kremer: Ich wollte von Anfang an Polier werden. Schon damals, als meine Eltern den Anbau an unser Haus gesetzt haben, war ich samstags immer dort auf der Baustelle. Dazu kommt, dass man sich früher seinen Arbeitsplatz in der näheren Umgebung gesucht hat. Die meisten meiner Kumpels aus der Schule sind zum Beispiel Maurer geworden.

Der Polier ist ein unverzichtbarer Bestandteil erfolgreicher Baukoordination. Was sehen Sie als die größte Herausforderung?
Das ist schwer zu sagen, denn mein Beruf ist jeden Tag aufs Neue eine große Herausforderung. Man muss sein Team jeden Tag motivieren und auf jeden Einzelnen

eingehen können. Und wichtig ist, Probleme und Konflikte zu erkennen und zu lösen, bevor sie überhaupt zum Tragen kommen.

Was denken Sie, welche Eigenschaften ein guter Polier mitbringen sollte?
Man muss auf jeden Fall die Fähigkeit besitzen, Menschen zu führen und anzuleiten. In meinem Beruf ist Organisation ein wichtiger Faktor, um Dinge im Voraus zu erkennen. Man braucht eine gute räumliche Vorstellung im Umgang mit den Bauzeichnungen und -plänen. Und vielleicht das Wichtigste: Man muss immer an das „Wir" denken. Ich sage immer: „Das haben wir gemeinsam gemacht!".

Wie sind Sie zu LühnBau gekommen?
Eigentlich komme ich ja aus Emsbüren. Aber als ich meine Frau kennenlernte, bin ich nach Meppen gekommen und vom Arbeitsamt auf LühnBau aufmerksam gemacht worden. Ich bin schnell in die familiären Strukturen hineingewachsen. Seit 1972 bin ich nun beim Unternehmen und inzwischen der dienstälteste Polier.

Können Sie einen typischen Tag Ihrer Berufswelt beschreiben?
Ach, gerade wegen den vielfältigen Herausforderungen gibt es eigentlich gar keine typischen Tage. Die drei regelmäßigen Fragen sind allerdings: Sind alle da? Ist alles an Arbeitsmaterial vorhanden? Und wie ist das Wetter? Man frühstückt zusammen in der Gemeinschaftsküche, hört die Nachrichten und macht sich an die Arbeit.

Wie wichtig sind theoretische Kenntnisse?
Natürlich wächst man vor allem mit der Arbeit. Aber das theoretische Wissen während der Ausbildung zum Meister ist auch sehr wichtig. Neben der Material- und Werkstofflehre hatten wir auch einen Lehrgang zur Menschenführung. Die ersten Berufsjahre sind schon hart, aber ich hatte bei LühnBau das Glück, anfangs einen älteren Polier an meiner Seite zu haben, der mich bei vielen Schritten begleitet hat.

Standen Sie schon vor besonders kniffligen Vermittlungsaufgaben?
Ich hatte schon einige schlaflose Nächte, aber kapitulieren musste ich noch nie. Ab und zu muss der Chef schon mal das Machtwort sprechen. Wichtig ist, dass man das Gemeinsame nicht aus dem Blick verliert. Denn wenn das passiert, verliert man auch den Zugang zu seinen Kumpels auf der Baustelle.

An welches Ihrer Projekte denken Sie besonders gerne zurück?
Ich denke gern an das erste große Bauprojekt, es war ein Krankenhaus in Ibbenbüren. Der Bau von Schwimmbädern ist auch immer eine interessante Herausforderung.

Kläranlagen und Umwelt

Der Wasserversorgungs- und Klärwerkbau umfasst komplexe Prozessketten, die viel Erfahrung in diesem Baubereich voraussetzen. Der Bau von Kläranlagen mit innovativen Technologien leistet einen wichtigen Beitrag zum Gewässer- und Umweltschutz.

Kläranlage, Hagen

Die Kläranlage Hagen blickt auf eine außerordentlich lange, wechselhafte Geschichte zurück. Bereits 1911 entstand der erste Bau der Kläranlage für ca. 60.000 Einwohner. Im Laufe ihrer Geschichte wurde auch LühnBau mit erweiternden Um- und Anbauarbeiten für Rohrleitungen und Wasserbecken betraut. Die Anlage ist heute auf dem neusten Stand der Technik und verfügt über ein Gesamtbelebungsvolumen von knapp 50.000 qm.

Faulgasanlage, Düren

Faulgasanlagen sind ein wichtiger Bestandteil unserer Abwasserreinigungssysteme. Bereits in den 20er Jahren hatte man in städtischen Entsorgungseinrichtungen den Wert der methanhaltigen Faulgase als Energieträger erkannt. LühnBau übernimmt in Düren die Aufgabe des Baus von drei Spannbetonfaulbehältern à 6000 cbm sowie eines Treppenturms von 35 m Höhe inklusive der Nebengebäude.

Kläranlage, Bönen

Beim Neubau der Kläranlage Bönen für 73.000 Einwohner übernehmen wir den gesamten erweiterten Rohbau, der auch die Gewerke Straßen- und Zaunbau sowie Tief- und Rohrleitungsbau fordert. Neben Nachklärbecken, Belebungsbecken und Schlammlagerplatz werden auch Faulbehälter, Sandfang, Pumpwerk sowie das Betriebsgebäude angelegt.

Trinkwasserbau

Trinkwasser, unser kostbarstes Lebensmittel, ist nicht zu ersetzen. Das Wasser wird in der Regel aus mehreren Brunnen gewonnen, in Wasserwerken zu Trinkwasser aufbereitet und für den Endverbraucher bereitgestellt. Beim Wasserwerksbau erfordern ökonomische und ökologische Gründe eine hohe Aufmerksamkeit für Probleme der Energiekostenreduzierung, Betonkorrosion und Wasserbelastung. Die Zertifizierung anhand des Wasserhaushaltsgesetzes (§ 19 I WHG) qualifiziert LühnBau als Fachbetrieb für das Errichten, Instandsetzen und -halten von speziellen Reinigungs- und Produktionsanlagen und rundet das besondere Know-how des Unternehmens ab.

Wasserwerk, Melle

Mit dem Neubau des Wasserwerks Melle, einer kleinen Gemeinde im Münsterland, soll vor allem die Aufbereitungsleistung von Trinkwasser erhöht werden. Die Bauleistung umfasst für uns neben der Errichtung der Filterhalle und sämtlicher Betriebsgebäude auch die Bereitstellung von Schmutzwassersammelgrube und Schlammabsetzbecken sowie die Erdverlegung von Rohrleitungen.

Wasserturm, Lingen

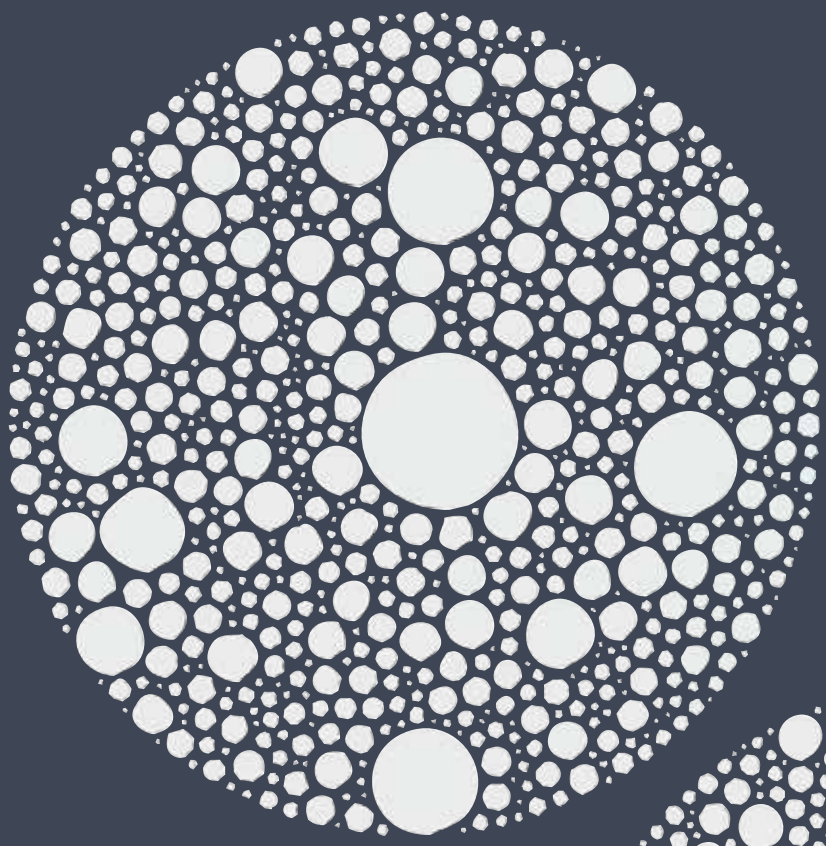
Das 42 m hohe und 1909 von Gerhard Lühn erstellte Turmbauwerk ist neben den prominenten Kirchtürmen das Wahrzeichen der Stadt Lingen. Obwohl schon längst außer Betrieb, ziert er das Logo der Stadtwerke und macht seinem „Leuchtturmcharakter" auch weiterhin alle Ehre: er ist allerorts in Lingen sichtbar.

Werte, die uns wichtig sind

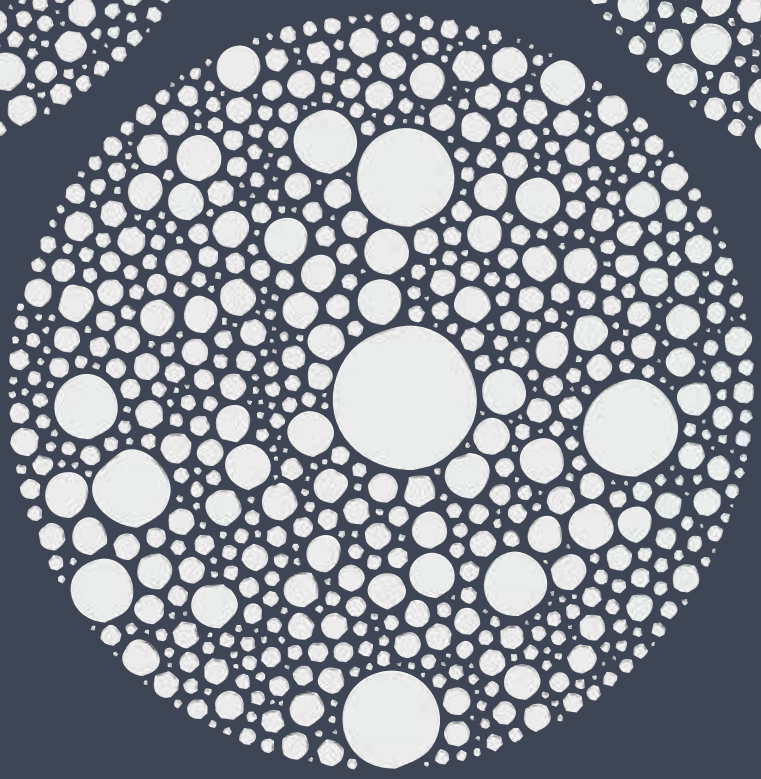
LühnBau in Zahlen

Der wirtschaftliche Umsatz unseres Unternehmens

Das setzen wir ein

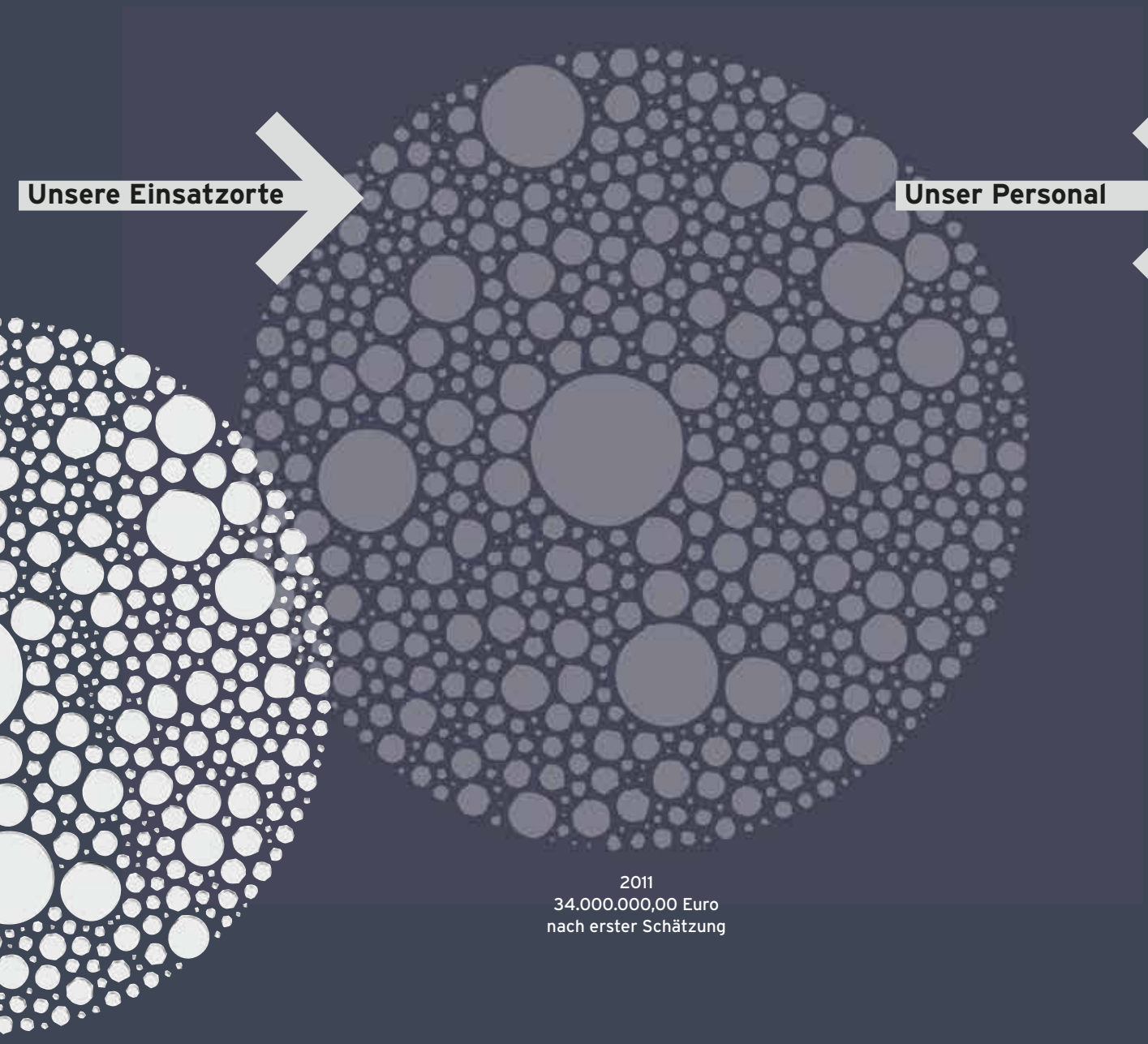


2008
26.000.000,00 Euro



2009
24.150.000,00 Euro

Nachweise nach VOB/A, § 8, Nr. 3, Abs. 1a - 1f



LÜHN BAU

Lühn Bau GmbH & Co. KG
Tecklenburger Straße 3 | 49809 Lingen | Telefon: 0591 912 06-0 | Fax: 0591 912 06-10
E-Mail: info@luehnbau.de | www.luehnbau.de

Unser Equipment

1.200 Steckdosen

2 Mobilbagger, groß

14 Radlader

2 Notstromaggregate

3 Kettenbagger

11.440 Paar Sicherheitshandschuhe

12 Hochbaukräne

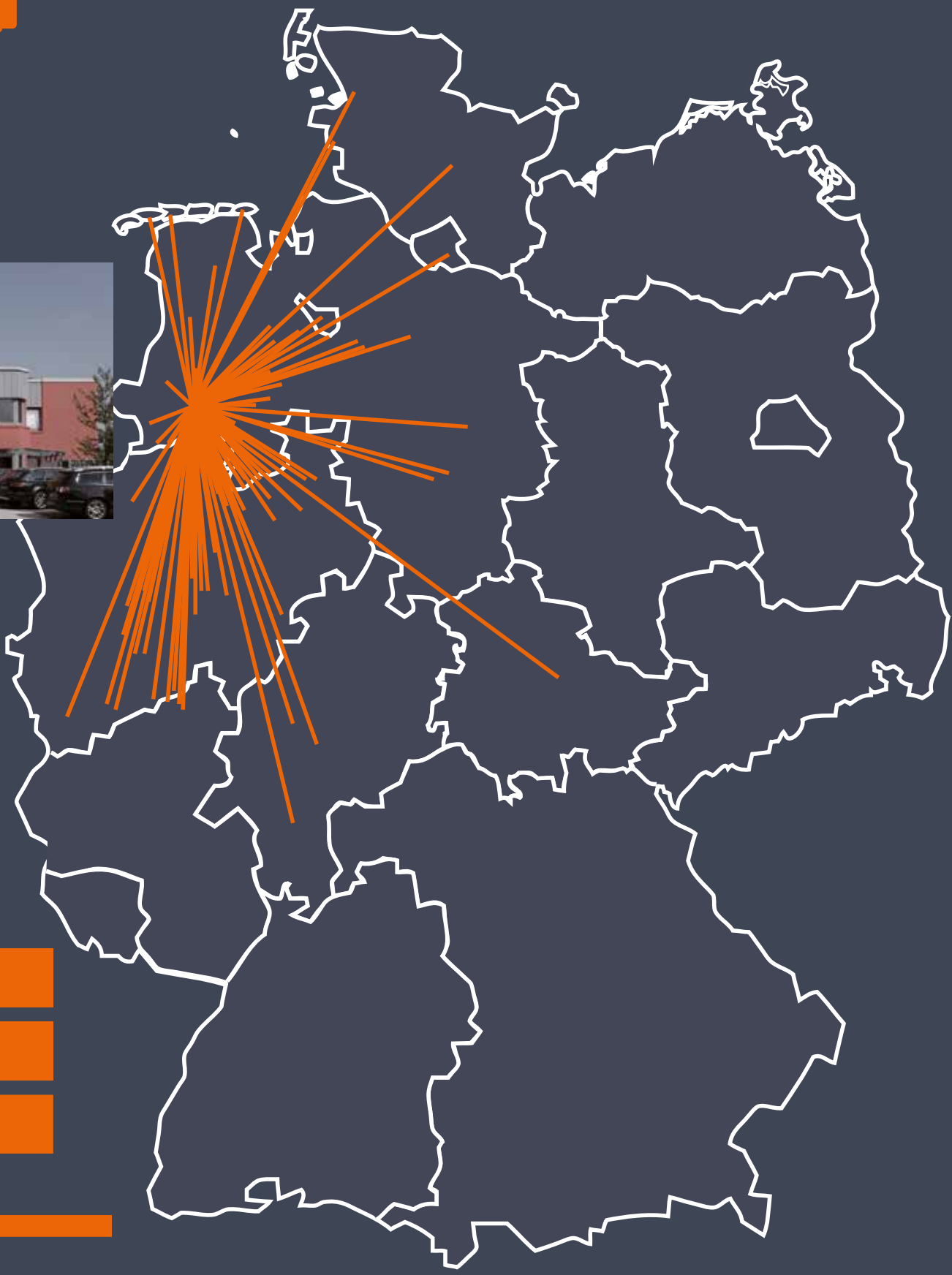
15 Vakuumpumpen

14,2 Mio Nägel

12 Minibagger

In Deutschland

Verbreitungsgebiet unserer Tätigkeiten



Unsere Kunden

Aachener Grundvermögen Kapitalanlagengesellschaft mbH
AGGUA Troisdorf GmbH, Albert-Schweitzer-Straße GmbH, Nordhorn
Arcelor Mittal Hochfeld GmbH, Duisburg
ARGE Echterhoff + F. C. Trapp Westerkappeln/Wesel
ASK Ashland Südchemie-Kernfest GmbH
BAD Bädergesellschaft mbH, Delmenhorst
Bäderland Hamburg
Bau- u. Liegenschaftsbetrieb NRW Duisburg
Bau- u. Liegenschaftsbetrieb NRW Münster
Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW Aachen
Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW Düsseldorf
Bentheimer Eisenbahn, Nordhorn
Gemeinde Kriftel Betriebszweig Parkbad
BIA Kunststoff- und Galvanisierungstechnik, Solingen
BIOGAS NORD Anlagenbau, Bielefeld
Bio-Gas-Weser-Ems, Friesoythe
Bio-reg-En GmbH & Co. KG, Ladbergen
Buiter, Haren
Chemtura Organometallics GmbH, Bergkamen
Christopherus Haus e. V., Witten
Christophorus-Werk, Lingen
Collin Vermögens GbR, Essen; CommerzLeasing
Createc Baubetreuung GmbH, Achim
Deutsche BP AG Erdölraffinerie Emsland Lingen
Deutsches Rotes Kreuz e. V. Landesverband Oldenburg
Dietz GmbH & Co. Immobilien KG, Düsseldorf
Dinslakener Bäder GmbH
Dr. med. dent. Steffen Malcher, Nordhorn
Eheleute G. u. H. Holtkamp, Melle; Eifel-Ruhr, Düren; Elke u. Ludwig Pauls, Norderney; Emschergenossenschaft Essen
Energie- und Wasserversorgung Rheine
EUREGIO-KLINIK Nordhorn
EWE Oldenburg
Flughafen Münster-Osnabrück, Greven
Forschungszentrum Jülich GmbH
Frank Ehrichs, Verden
Freie Hansestadt Bremen
Freie und Hansestadt Hamburg
Freizeitzentrum Kemnade GmbH, Witten
Friedrich-Ebert-Krankenhaus Neumünster GmbH
Fußballverband Mittelrhein e. V., Hennef
Gemeinde Hilter
Gemeinde Hopsten
Gemeinde Juist
Gemeinde Kriftel
Gemeinde Ladbergen
Gemeinde Lastrup
Gemeinde Lohne
Gemeinde Metelen
Gemeinde Neuenkirchen
Gemeinde Nordseeheilbad Wangerooge
Gemeinde Recke
Gemeinde Saerbeck
Gemeinde Twist
Gemeinde Wangerooge
Gemeinde Wathlingen
Gemeindewerke Everswinkel GmbH
Hamburger Stadtentwässerung
Handwerkskammer Hamburg
Heino Deeken, Lingen
Herzog-Bau, Tüttleben
Hess/Talhof Architekten/Stadtplaner, München
Ingrid Bracht, Juist
Inselgemeinde Langeoog
J.-E. Klug, Norddeich
KAIRO, Rosendahl
Kath. Kirchengemeinde „Zu den hlg. Schutzengeln", Juist
Kath. Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH, Haltern am See
Kernkraftwerk Lippe-Ems, Lingen
KHB BaubetreuungsGmbH, Wangerooge
Kramer Bau, Dortmund
Kreis Steinfurt
Kur- und Freizeitgesellschaft Gladenbach
Kuratorium des Marien-Hospitals Papenburg
Kuratorium des St. Bonifatius-Hospitals Lingen
Kuratorium des St. Elisabeth-Hospitals Ibbenbüren
Kuratorium des St. Vinzenz-Hospitals Haselünne
Land Niedersachsen
Landeshauptstadt Düsseldorf
Landkreis Emsland
LEG Landesentwicklungsges. mbH, Dortmund
Lippeverband Essen
Ludmillenstift Meppen
Marien-Hospital Wattenscheid gGmbH, Bochum
Marienkrankenhaus Soest
Minegas GmbH
Oberpostdirektion Bremen
PRIMAG AG, Düsseldorf
Ruhrverband Hagen
RWE Power AG, Essen
Samtgemeinde Lengerich
Samtgemeinde Wathlingen
Sparkasse Emsland, Meppen
St. Antonius-Hospital, Gronau
St. Bonifatius-Hospital, Lingen
Staatsbad Norderney
Staatsbad Oeynhausen
Staatshochbauamt Oldenburg
Stadt Alfeld (Leine)
Stadt Borghorst
Stadt Bramsche
Stadt Bünde
Stadt Coesfeld
Stadt Dissen
Stadt Emsdetten
Stadt Ennigerloh
Stadt Freren
Stadt Georgsmarienhütte
Stadt Gießen
Stadt Greven
Stadt Gronau
Stadt Hennef (Sieg)
Stadt Husum
Stadt Köln
Stadt Kreuztal
Stadt Lingen
Stadt Lohne
Stadt Melle
Stadt Meppen
Stadt Münster
Stadt Neuss
Stadt Nienburg
Stadt Norderney
Stadt Oldenburg
Stadt Rhede
Stadt Rheine
Stadt Sankt Augustin
Stadt Schüttorf
Stadt Stadtlohn
Stadt Steinfurt
Stadt Tecklenburg
Stadt Telgte
Stadt Vreden
Stadt Wiesmoor
Stadtentwässerung Lingen
Stadtentwässerungsbetriebe Köln AöR
Stadtreinigung Hamburg
Stadtwerke Coesfeld
Stadtwerke Emsdetten GmbH
Stadtwerke Georgsmarienhütte
Stadtwerke Gronau
Stadtwerke Lingen
Stadtwerke Osnabrück
Stadtwerke Rhede
stilwerk living GmbH, Hamburg
Strabag AG, Osterwald
Trink- und Abwasserverband Schüttorf
Vestische Straßen- und Tiefbau GmbH, Datteln
VEW Dortmund
W. Warkotz, Wildeshausen
Wasserverband Bersenbrück
Wasserverband Eifel-Rur, Düren
Wasser-Verband-Wendland, Lüchow
WBV Grafschaft Bentheim
WBV Niedergrafschaft Neuenhaus
Wirtschaftsbetriebe Lingen GmbH
Züblin, Hamburg

chland

unserer Tätigkeiten

Gesunde Personalstruktur

Kaufmännische Abteilung

9

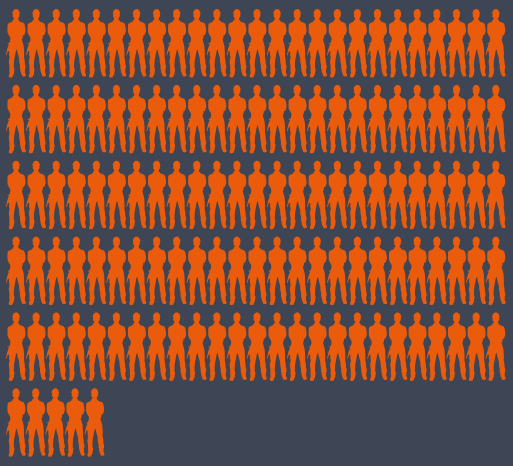
Technische Abteilung

26

Abteilung Auszubildende

11

Gewerbliche Abteilung



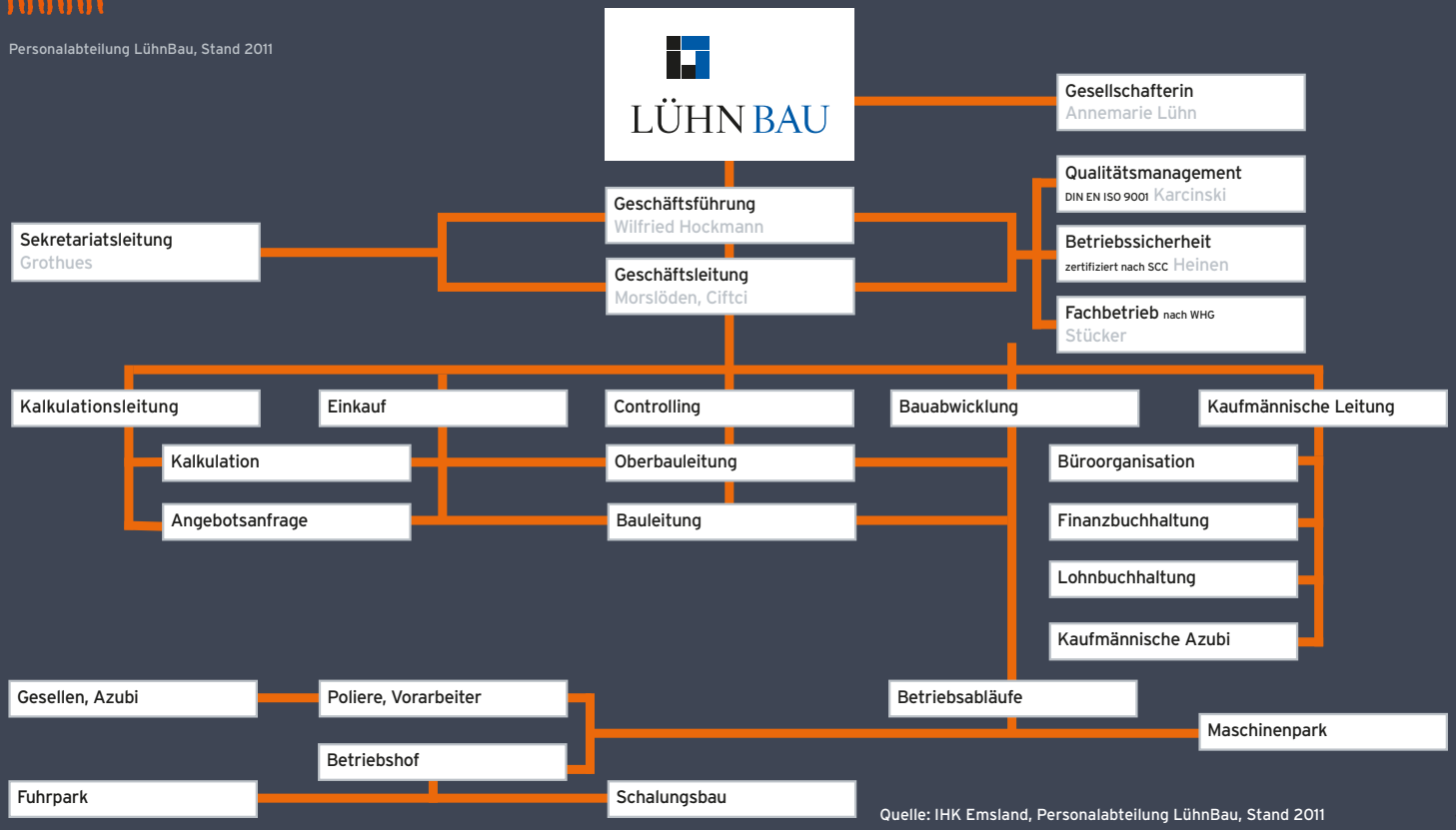
130

Personalabteilung LühnBau, Stand 2011

Leitende Angestellte sind am Unternehmenserfolg beteiligt

LühnBau legt als traditionelles mittelständisches Unternehmen Wert auf eine solide, flexible Personalstruktur. Neben einer schlanken kaufmännischen Verwaltung wird der technischen Abteilung volle Aufmerksamkeit geschenkt. Unsere Hauptleistungen werden mit eigenem Personal ausgeführt. Hohe Flexibilität und technische Kompe-

Geschäftsleitung:
Annemarie Lühn,
Wilfried Hockmann,
Beyhan Ciftci,
Jörg Morslöden



Quelle: IHK Emsland, Personalabteilung LühnBau, Stand 2011

Umwelt
Qualität
Nachhaltigkeit
Beständig
Handwerk

Klinikbau und Pflegeheime

Im öffentlichen Bereich des Klinikbaus sind Neu- und Umbauten anspruchsvolle und komplizierte Bauleistungen. Klinikbau verlangt die Optimierung von Funktionsabläufen und die Erfüllung modernster technischer Anforderungen bei hoher gestalterischer Qualität. Die vielfältigen Anforderungen an das verantwortliche Bauunternehmen ergeben sich nicht zuletzt aus dem Spannungsfeld zwischen medizinischem Fortschritt und strikter Kostenkontrolle.

Friedrich-Ebert-Krankenhaus, Neumünster

Auch der Abriss kompletter Stationen darf den laufenden Betrieb nur unwesentlich einschränken.
Unsere detaillierte verantwortungsvolle Bauzeitenplanung sowie die Erfahrung der ständig vor Ort anwesenden Ingenieure gewährleisten perfekte Termin- und Kostentreue.

Ersatzneubau eines Caritas-Pflegeheims, Hamburg-Schnelsen

Für die Aachener Grundvermögen bauen wir ein Alters- und Pflegeheim in Hamburg-Schnelsen. Das bestehende Alters- und Pflegeheim aus dem Jahr 1950 bekommt einen dreigeschossigen Ersatzneubau in unmittelbarer Nachbarschaft mit 129 Wohneinheiten, Meditations-, Gruppenräumen und einem großzügigen Speisesaal. Die gesamte Haustechnik ist im Staffelgeschoss untergebracht. Bei einer Bruttogeschossfläche von rund 8.000 qm führen wir folgende Arbeiten aus: Grundleitungen, Beton- und Stahlbetonarbeiten, Montage von Stahlbetonfertigteilen, Mauerwerksarbeiten und Einbau der Stahlzargen.

Zusammenführung Grafschafter Klinikum mit Marienhospital, Nordhorn

Die beiden Nordhorner Krankenhäuser werden 2007 zur Euregio Klinik Grafschaft Bentheim zusammengelegt. Die daraus resultierenden baulichen Strukturmaßnahmen werden in mehreren Bauabschnitten durchgeführt. Zuerst erstellen wir Erweiterungsgebäude, in die alle Stationen des Klinikums umziehen können. Danach beginnt unser Unternehmen mit der kompletten Entkernung des alten Gebäudes, um es im Anschluss den neuen Vorgaben entsprechend herzurichten.

Neu- und Erweiterungsbau des St. Bonifatius-Hospitals, Lingen

Das St. Bonifatius Hospital mit seiner 150-jährigen Geschichte hat sich zu einem modernen Akutkrankenhaus entwickelt. Es verfügt über 17 Fachabteilungen mit mehr als 1000 Mitarbeitern und ist akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Hannover. Seit Jahrzehnten unterstützen wir diese Entwicklung durch Ausführung der Bauarbeiten.

Wie lange arbeiten Sie schon als Bauleiter?
Thomas Vortkamp: Seit November 2009 arbeite ich als Bauleiter und genauso lange auch bei LühnBau – ich kam sozusagen frisch von der Uni zum Unternehmen. Allerdings konnte ich während meiner Praxissemester schon erste Erfahrungen im Baugewerbe sammeln. Bei LühnBau gefallen mir vor allem die überschaubare Firmenstruktur, die direkten Kommunikationswege und die familiäre Atmosphäre.

Welche ist die größte Herausforderung in Ihrem Beruf?
Natürlich ist es eine Menge Verantwortung, die man erstmal tragen lernen muss. Man steht für sämtliche Aspekte grade – vor allem für die Sicherheit auf der Baustelle. Aber dafür wird man auch von einem erfahrenen Bauleiter an seine Aufgaben herangeführt, so kann man Schritt für Schritt hineinwachsen. Für mich beginnt jetzt, nach 2 Jahren, die Zeit der vollen Verantwortung, die ich mir momentan noch mit einem Kollegen aus dem Team teile. Hilfe bekommt man allerdings von allen – man muss nur fragen!

Wo arbeiten Sie gerade?
Gerade bin ich noch in Jülich, wo das Team aller Voraussicht nach noch bleiben wird, da auf dem Gelände des Forschungszentrums ein Anschlussauftrag in Sicht ist. In den Hochphasen der Baustelle ist man grundsätzlich Dienstag bis Donnerstag vor Ort, an den Wochenenden fährt man eigentlich immer nach Hause. Wichtig ist, in Eigenverantwortung ein effektives Zeitmanagement zu entwickeln!

Wie sieht der typische Tag eines Bauleiters aus?
Kommunikation und die Sicherheitskontrollen sind mit die wichtigsten Bestandteile – man spricht also viel mit den Polieren, um einen guten Gesamtüberblick zu behalten. Der Reiz an meinem Beruf ist gerade, dass man nie weiß, was einen erwartet, und beständig neue Lösungen für kurzfristig auftretende Probleme finden muss. Neben täglichen Rundgängen gibt es eine wöchentliche Sicherheitsbegehung der Baustelle mit Checkliste und Protokoll.

Was ist für Sie das Schönste an Ihrer Arbeit?
Neben meinem hohen technischen Interesse ist es vor allem der stetige Austausch und natürlich die kontinuierliche Herausforderung bei neuen Aufgaben. Man gerät ständig in neue Situationen, die man flexibel meistern muss. Und dann ist da natürlich noch derpersönliche, familiäre Umgang mit den Mitarbeitern auf der Baustelle, der mir sehr gefällt.

„Das Schöne ist der stetige Austausch."

Dipl.-Ing. Thomas Vortkamp/Bauleiter

Bestimmt geht auch manchmal etwas schief?
Es passieren eigentlich dauernd Dinge, die eine neue Herangehensweise an die Aufgabe erfordern, ob nun ein Fehler am Beton oder wenn die Baustelle beispielsweise nach einem Unwetter absäuft. Das Wichtigste ist jedoch die Sicherheit der eigenen Leute. Die Erfahrung zeigt, dass es im Leben eines jeden Bauleiters eine große Geschichte gibt, die hängenbleibt.

Gibt es etwas, das Sie am Liebsten bauen?
Das Ernst Ruska Centrum auf dem Gelände des For-

schungszentrums Jülich etwa, das war eine großartige Herausforderung. Dort haben wir für das weltweit leistungsstärkste Mikroskop ein Schwingfundament gebaut. Dieses tonnenschwere Fundament, das auf Luftfedern hochgedrückt wurde: das hat mich schon sehr begeistert.

Aus Ihrer persönlichen Sicht: Was sind die drei wichtigsten Regeln beim Bau?
Safety First! Das Hauptaugenmerk sollte auf der Sicherheit der eigenen Leute liegen. Für einen runden Arbeitsablauf sollte man den Einkauf der erforderlichen Materialien gut planen, damit die Baustelle „läuft" und die Arbeit aufgrund fehlender Materialien nicht ins Stocken gerät. Dann gibt es noch die terminlichen und wirtschaftlichen Aspekte – hier sollte man stets ausgleichend und vorausschauend agieren.

Und welche Eigenschaften sollte ein guter Bauleiter mitbringen?
Man sollte Spaß an neuen Herausforderungen haben und sich nicht auf eine gewisse Routine verlassen. Technisches Interesse ist natürlich Voraussetzung! Und nicht zu unterschätzen ist Durchsetzungsvermögen – gerade als junger Bauleiter sollte man sich ganz genau überlegen, mit wem man sich auf der Baustelle anlegt. Ängstlich sollte man in meinem Beruf also auf keinen Fall sein!

Verwaltungen und Institute

Auch in diesem öffentlichen Baubereich, in dem sich die Aufträge in den letzten Jahren mehren, liegt der Fokus vor allem auf der Kostenkontrolle der Bauleistung; oft geht es um Erweiterungen und repräsentative Umgestaltungen bereits errichteter Gebäude. Ging es bei Behördenbauten früher vor allem um Nützlich- und Zweckdienlichkeit, zeichnen sich inzwischen viele durch zeitgemäße Architektur aus.

Institut der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen, Münster

Das Institut der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen ist die zentrale Ausbildungsstätte der Feuerwehren des Landes. Mit technischen Einrichtungen trägt sie zur Verbesserung des Feuerschutzes bei und bietet Unterstützung über die Grenzen Nordrhein-Westfalens hinaus. Nach umfangreichen Sanierungs- und Neubaumaßnahmen durch uns stehen den Feuerwehrschülern jetzt moderne Einrichtungen und eine neue Übungshalle für den praxisorientierten Schulungsbetrieb zur Verfügung.

Wohn- und Geschäftsbauten

LühnBau stellt sein Know-how nicht nur öffentlich-rechtlichen Auftraggebern oder Industrieprojekten zur Verfügung. Wir schätzen auch die besonderen Gestaltungsmöglichkeiten des privaten Wohnungs- und Geschäftsbaus: von groß angelegten Apartmentprojekten über Hotel- und Praxenbau bis hin zur Fertigung von Privathäusern.

Premium-Appartements, Hamburg

In bester Lage am Alsterufer ziehen wir für die stilwerk living GmbH eine siebenstöckige Apartmentresidenz mit großen Balkonen an der Vorder- und Rückseite jeder Wohnung hoch. Eine Toplage wird durch Topbebauung aufgewertet.
Dazu gehört die Fertigstellung einer Tiefgarage, die sich über das gesamte Grundstück erstreckt. Diese vollständige Nutzung des langgezogenen Areals trotz angrenzender Nachbarbebauung erfordert besondere Logistik und Kreativität: Wohin mit dem Kran?

Kaiser-Friedrich-Palais, Düsseldorf

Direkt an den Rheinwiesen entstehen mit dem Palais vier extravagante Eigentumswohnungen von 250 bis 400 qm. Für die PRIMAG Immobiliengesellschaft mbH errichten wir das repräsentative Stadthaus mit einer großzügigen Tiefgarage. Dabei sind zwei Untergeschosse als Stahlbetonkonstruktion mit Bodenplatte und Außenwänden vorgesehen, um eine Überflutung des Gebäudes durch Rheinhochwasser zu vermeiden.

Zahnarztpraxis Dr. Malcher, Nordhorn

Bei diesem privaten Bauauftrag erstellen wir eine komplette Praxisfläche für die Dentalpraxis in Nordhorn-Deegfeld inklusive eines angrenzenden Wohnhauses. Das gesamte Baupaket wird dem Auftraggeber schlüsselfertig übergeben.

Sicherheit auf der Baustelle

Die Arbeit auf der Baustelle birgt ein hohes Gefahrenpotenzial.

Daher sind Beschäftigte im Baubereich einem besonders hohen Unfall- und Gesundheitsrisiko ausgesetzt. Allerdings ließ sich die Sicherheit und der Gesundheitsschutz von Beschäftigten auf Baustellen im Laufe der Zeit wesentlich verbessern. Seit der Baustellenverordnung vom Juli 1998 betreffen diese Verbesserungen vor allem die Instandhaltung der Arbeitsmittel, geregelte Vorkehrungen zur Lagerung und Entsorgung der Arbeitsstoffe und Abfälle, insbesondere der Gefahrstoffe, und die umsichtige Anpassung der Arbeitszeiten auf der Baustelle je nach Licht- und Witterungsverhältnissen. Abhängig von der Größe und Gefährlichkeit der Baustelle müssen zudem ein Gesundheitsschutzplan und ein geeigneter Sicherheitskoordinator eingesetzt werden.

Zusätzlich prüft die Zertifizierungsstelle der Fachausschüsse Bau und Tiefbau unter anderem Baumaschinen und Baugeräte für die gewerbliche Wirtschaft. Nach positiver Beurteilung erhält der Hersteller ein Zertifikat. Das Bauen im öffentlichen Bereich, wie der Schul- und Klinikbau, erfordert ein hohes Maß an Verantwortung gegenüber den anderen betrieblichen Tätigkeiten auf dem Gelände.

Nicht zuletzt ist es die effiziente Ausstattung mit entsprechender Schutzkleidung, die den Beschäftigten auf Baustellen ein sichereres Arbeiten garantiert. Die Grundausstattung umfasst unbedingt das Tragen von geeignetem Helm- und Fußschutz und – je nach Tätigkeit – Anseilschutz, Gehörschutz, Schutzhandschuhen und Atemschutzmasken.

Qualität

QM (Qualitätsmanagement) DIN EN ISO 9001 2008

SCC-Kontraktoren/ Produzierende Betriebe

Anerkannter Ausbildungsbetrieb

Fachbetrieb nach WHG

Güteschutz Kanalbau

GÜB Gemeinschaft zur Überwachung im Bauwesen e.V.

HAVO nach DIN 1045-3 für Beton höherer Festigkeit

DVS-2212 Kunststoffschweißen nach DIN EN ISO 9001

2011

Absturzsicherung

PSA gegen Absturz mit Fallrückdämpfer
(DIN EN 354 – 363)

Kopfschutz

Schutzhelme für besondere
Gefährdungen (DIN EN 397),
Hochleistungsindustrieschutzhelme
(DIN EN 14052)

Augenschutz

Vollsichtschutzbrille mit
indirekter Belüftung
(DIN EN 166 – 168)

Gehörschutz

Kapselgehörschutz
(DIN EN 352 – 1/2)

Körperschutz

Multinorm
Jacke:
Wetterschutz (DIN EN 343)
Hitzeschutz (DIN EN 531)
Flammschutz (DIN EN 533)
Hose:
Heiße Teile/Schweißperlen (DIN EN 470)
Elektrostatische Aufladung (DIN EN 1149/3)
Lichtbogengetestete Kleidung
(DIN EN 50354/1)
Flüssige Chemikalien (DIN EN 13034/6)

Handschutz

Chemikalien/Mikroorganismen
(DIN EN 374 – 1/2/3)
Allergiegetestet
(DIN EN 420)

Knieschutz

Schutz gegen Mineralölerzeugnisse
(DIN EN 4404)

Fußschutz

Wasserdicht, Zehenschutz
durch Stahleinlage (DIN EN ISO 20345)

Warum haben Sie sich für den Beruf des Architekten entschieden?
Professor Johannes Kister: Das liegt zum einen wohl an meiner familiären Prägung, durch die ich früh mit der Architektur und vielen Ingenieuren in Berührung kam. So konnten sich eine bildnerische Intelligenz und ein technisches Verständnis von Beginn an entfalten. Zum anderen war da immer schon die Lust an räumlicher Entdeckung und ihrem Ausdruck in Architektur und Skulptur.

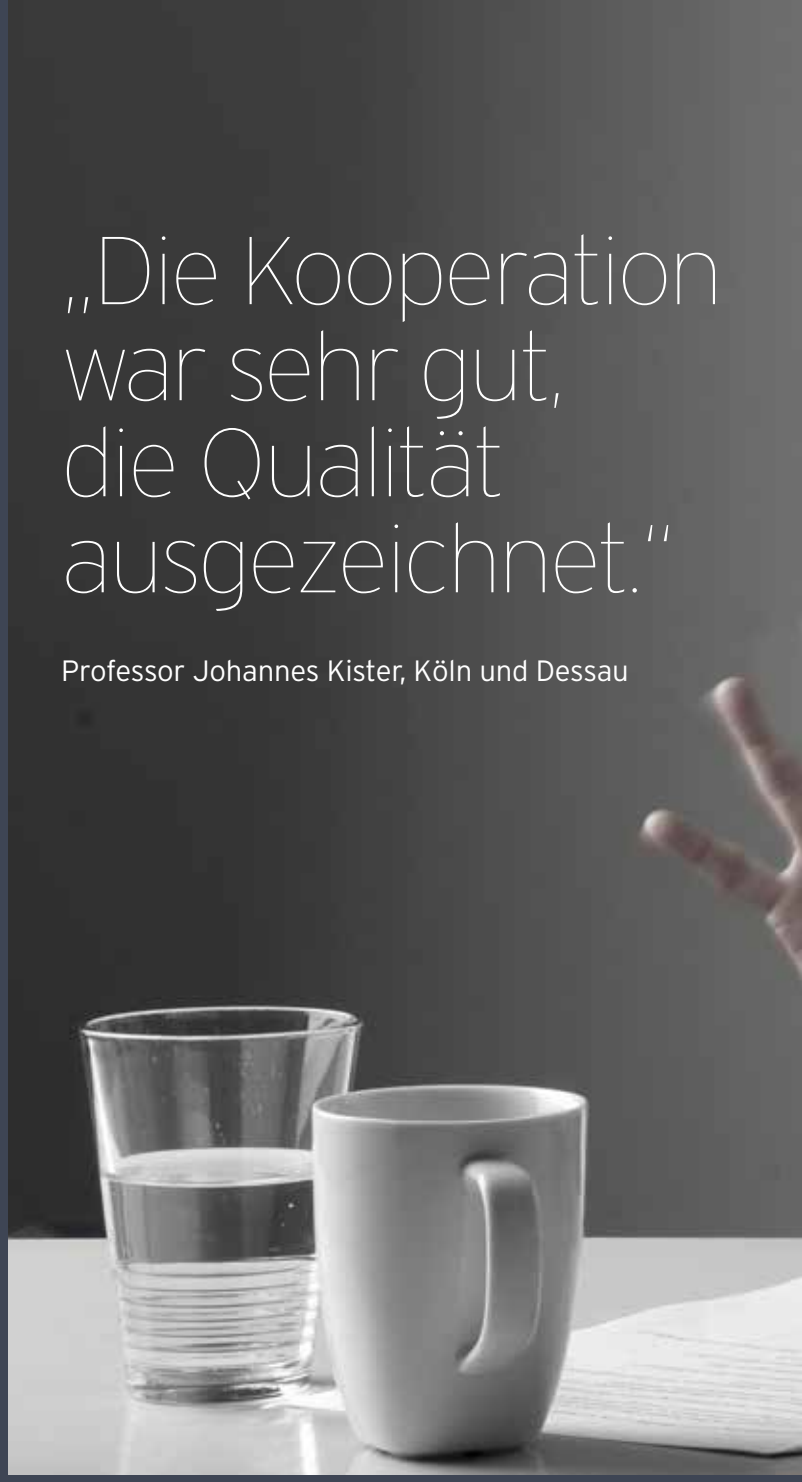
Gibt es einen gestalterischen Ansatz, der Ihnen besonders naheliegt?
Nun, in der Architektur lassen sich zwei grundsätzliche Betrachtungsweisen unterscheiden. Die „technologische" Perspektive beschäftigt sich vor allem mit Material- und Detailerfindung. Die zweite, also die „sozial-räumliche" Perspektive, die auch ich teile, hat vor allem die nachhaltige Konzeption von Wohn- und Lebensraum im Blick. Vor allem bei der Architektur im Städtebau geht diese über den bloßen Aspekt der Funktionserfüllung von Bauwerken hinaus. Der Wert eines Gebäudes liegt in seiner architektonischen Gesamtsubstanz.

Welcher gestalterischen Herausforderung würden Sie sich gerne einmal stellen?
Jedes Projekt hat seine Herausforderung mit stetig neuen Aufgaben, denen man sich in dieser Form noch nicht stellen musste. Man findet sich in immer neuen Gestaltungsspielräumen wieder; je komplexer und schwieriger der politisch-soziale Kontext wird, desto größer natürlich die Herausforderung.

Wieviel Planungsraum hat man im öffentlichen Bauwesen?
Ach, gerade bei schwierigen städtebaulichen Kontexten segelt man als Architekturbüro mit seinen Entwürfen oft gegen den Wind. Aber als Büro verstehen wir uns als Bauchladen – es ist die Vielfalt der erworbenen Kompetenz, die letztendlich auch über die Planungsmöglichkeiten entscheidet.
Natürlich denken wir auch manchmal „Warum können wir es nicht mal richtig krachen lassen?". Die deutsche Architektur ist sehr mit den Attributen „einfach", „sparsam" und „ästhetisch-minimalistisch" verbunden. Das ist Qualität und Fluch in einem. Doch letztendlich ist auch das Selbstverständnis des Bauherrn wesentlich entscheidend: Ein schlechter Bauherr ist anstrengend, ein guter Bauherr ist kongenial. In Bremen haben wir bislang einen guten Bauherrn gefunden.

„Die Kooperation war sehr gut, die Qualität ausgezeichnet."

Professor Johannes Kister, Köln und Dessau



Beim Bauen im Bestand, was liegt Ihnen am meisten? Provozieren, Akzente setzen oder den Stil gleichbleibend fortsetzen?
Wir gehören nicht zu den Architekten, die gegen das Alte, Ursprüngliche zwanghaft Akzente setzen müssen. Eine Fortschreibung des Stils erweist sich oft als sinnvoll, oder man führt fehlgeleitete Sanierungen zurück in einen ursprünglicheren Zustand. Ich bin froh, dass wir zu dieser entspannten Haltung im Umgang mit historischen Bauten gefunden haben. Jedes Gebäude steht in einem städtebaulichen Kanon mit den anderen. Hier ist wichtig, Modernisierungsexzesse zu vermeiden und nicht immer auf Provokation zu setzen.

Was ist für Sie ein gelungenes Beispiel „lebendiger Architektur"?
Nun, zunächst geht es hierbei vor allem nicht um viele lustige, aufregende Formen. „Lebendige Architektur" ist die Architektur, die von den Menschen städtebaulich angenommen und in ihren Lebensraum integriert wird. Dies schafft man vor allem durch einen komplexen, einladenden Gebäudecharakter und eine gute Nutzungsmischung des Gebäudes, das Menschen in ihrem Leben zusammenführt. Architektur also, die sich ständig selbst erneuert.

Und an welches Ihrer Projekte denken Sie besonders gerne zurück?
Ich erinnere mich an viele bemerkenswerte Projekte, doch gerade liegt mir das Bauprojekt an der Hochschule Bremerhaven sehr am Herzen. Die Kooperation war sehr gut, die Qualität ausgezeichnet. Die skulpturale Setzung des neuen Institutsgebäudes hat eine unverwechselbare Gestalt.

Wie sehen Sie die in diesem Zusammenhang die Zusammenarbeit mit mittelständischen Unternehmen?
Ich denke, Mittelständler zeichnen sich dadurch aus, dass sie ihre Arbeit als mehr betrachten als nur Profit. Da wirkt das „Meisterprinzip" mit. Man will auch stolz sein auf seine Arbeit. Jedes Bauen profitiert in der Kooperation von den schlanken Kommunikationsstrukturen, dem Enthusiasmus und der Hingabe der Beteiligten.

Bauhandwerk

Gegenwart bauen heißt Zukunft bauen

Seit Jahrhunderten vereinen Handwerksmeister Qualität, Kreativität und Innovation. Jede Handlung ist einmalig im Gegensatz zum produzierenden Gewerbe. Im Handwerk fließen Tradition und Fortschritt zusammen.

Beinahe jedes Stadtbild zeugt mit alten, kunstvollen Bauten von jahrhundertealtem Handwerksgeschick. Bis heute finden sich vielerorts traditionsreiche Familienbetriebe der verschiedensten Gewerke. Handwerkskammern pflegen internationale Kooperationsbeziehungen und die modernen Medien ermöglichen den Zugriff auf den globalen Markt.

In der Tradition eines mittelständischen Unternehmens aus dem Handwerk achtet man bei LühnBau vor allem auf die Vielfältigkeit des eigenen Bauleistungportfolios. Als kompetenter Universalanbieter umfasst dies vor allem den Ortbeton- und Mauerwerksbau sowie Betonfertigteilebau.

Wir verfügen über eine eigene Zimmerei mit Schalungsbau, welche die hauseigene Schalung für die jeweiligen Objekte in enger Zusammenarbeit mit der Baustelle exakt den jeweiligen Bedürfnissen anpasst. Dies gilt auch für besonders anspruchsvolle Bauaufgaben im architektonischen Bereich. So nutzt unser Unternehmen schon seit 25 Jahren die besondere Form der Gleitschalung. Für spezielle Schalungen, wie sie zum Beispiel beim Bau rotationssymmetrischer Faulgasbehälter erforderlich sind, werden auch externe Lieferanten in den Bauprozess einbezogen.

Im Bauwesen beschreibt die Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) die Unterscheidung der Gewerke und die allgemeinen technischen Vertragsbedingungen. Öffentliche Auftraggeber sind in der Regel zur gewerksweisen Vergabe verpflichtet, wohingegen private Bauherren auch komplette Bauleistungen an uns als Generalunternehmer vergeben können.

Sichtbeton

ELBCAMPUS,
Hamburg-Harburg

Sichtbeton hat viele Gesichter, sein Aussehen hängt von der Beschaffenheit der Schalhaut ab: Sie kann rau, glatt oder besonders strukturiert sein. Verwendet man eine saugende Schalung, erzielt man Oberflächen mit weniger Poren, die daher auch weniger „empfindlich" sind. Vor allem Farbtonunterschiede können vermieden werden.
Der ELBCAMPUS, das Kompetenzzentrum der Handwerkskammer Hamburg, wurde mit dem BDA Architekturpreis 2010 ausgezeichnet. Hier führen wir neben anderen Arbeiten auch weite Teile der Ortbetonbauteile in Sichtbeton der Klasse SB4 aus. Sichtbeton ist ein viel genutztes Gestaltungsmittel, das auch aus Kostengründen zum Einsatz kommt.

Mauerwerk

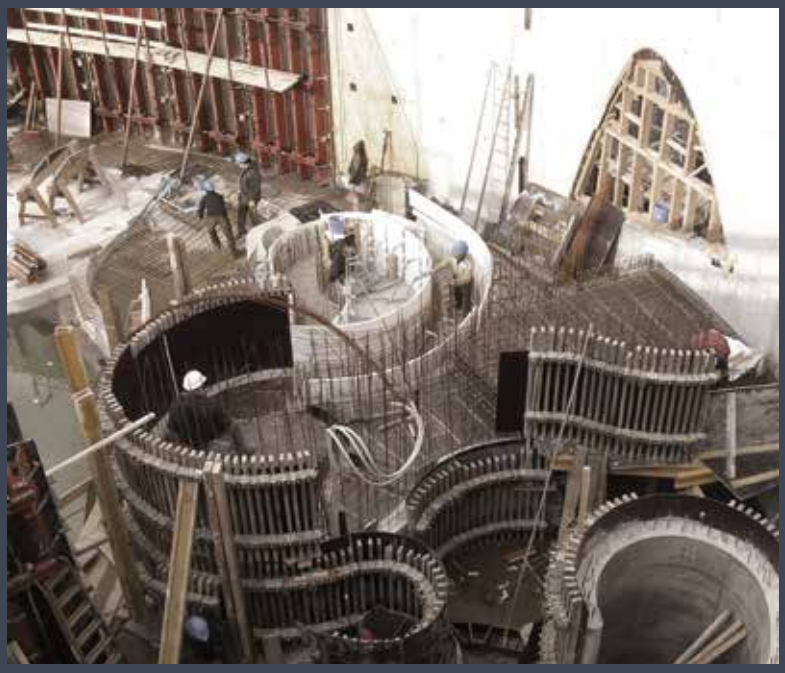
Vielfalt in Struktur und Optik,
Hochschulneubau, Bremerhaven

Aus natürlichen oder künstlichen Steinen – wie Mauerziegeln, Kalksandsteinen und Betonsteinen – fügt sich das Mauerwerk zu bestimmten Verbundarten zusammen. Neben den verwendeten Steinen sind auch die Art der Zusammensetzung, die Sichtbarkeit und die statische Funktion unterscheidende Kriterien. Die Architektur des Hochschulneubaus Bremerhaven wird wesentlich durch das Mauerwerk bestimmt. LühnBau arbeitet hier im Auftrag der Senatorin für Bildung und Wissenschaft, Bremen.

Ortbeton

An Ort und Stelle: Ortbeton

Die Besonderheit des Ortbetons ist die Verarbeitung an „Ort und Stelle“ und die damit verbundene hohe technische Anforderung im Gegensatz zu fertig gelieferten Betonteilen. Nach dem Einbringen mittels Pumpe oder Kübel (Betonbombe) in die Schalung muss der frische Beton durch einen Rüttelvorgang verdichtet werden. Lufteinschlüsse, die sowohl die Statik wie auch die Optik negativ beeinflussen, werden so ausgeschlossen. Logistik und Terminplanung sind weitere Gründe für das Betonieren vor Ort.



Eigener Schalungsbau

Moderne Schalungssysteme

Generell bezeichnet Schalung die Gussform, in die der Frischbeton zur Herstellung von Betonbauteilen eingebracht wird. Sie ist somit das Negativ der gewünschten Betonform.
Mit eigenem Schalungsbau rundet LühnBau sein handwerkliches Leistungsangebot ab. Die firmeneigene Herstellung von ca. 20.000 qm eigener Gerüst- und Schalungssysteme ermöglichen die Wirtschaftlichkeit im Wettbewerb und machen uns unabhängig vom Markt.

FEST

Externe Beschalung

LühnBau setzt neben dem eigenen Schalungsbau auch Systemschalung verschiedener Hersteller ein. Spezielle Schalungen, etwa für rotationssymmetrische Bauten, werden auch an Zulieferer vergeben.
Der externe Hersteller garantiert die technische Qualität, Zeit- und Kostentreue.

Einsatz von Sonderschalung

Gleitschalung im Einsatz

Die Gleitschalung gehört mit den Kletter- und Sonderschalungen zu den modernsten Schalungsformen und findet für die Herstellung turmartiger Bauwerke Verwendung. Hierbei wird die Arbeitsabfolge Bewehrung, Schalung, Betonieren und Verschieben kontinuierlich in Gang gehalten. Turmartige Bauwerke wie Wasser- und Kühltürme, Wasserbehälter und Tankummantelungen lassen sich mit dieser Technik effizient und kostengünstig verwirklichen.

Treppenhausturm in Gleitschalung, 44 Meter
Bauherr: Fa. Bärlocher, erstellt: April 1990
Ausführung: Bauunternehmen Lühn, 4450 Lingen

Der Neubau der GraftTherme gilt als eines der größten Bäder-Neubauprojekte Deutschlands.
Die Entscheidung, ein neues Bad für Delmenhorst zu bauen, hat der Rat der Stadt Delmenhorst getroffen. Im Anschluss an die Entscheidung hat ein interdisziplinäres Projektteam an der Umsetzung des Neubaus gearbeitet.

Was waren die ausschlaggebenden Argumente, den Neubau einer Sanierung vorzuziehen?
Eine Sanierung hätte aus wirtschaftlicher Sicht keinen Sinn gemacht. Nicht nur, weil eine Sanierung zu kostenintensiv gewesen wäre. Sie hätte auch nicht zu solch einer Attraktivitätssteigerung beigetragen, wie sie der Neubau für Delmenhorst leistet.

Wie gestalten sich solche städtebaulichen Entscheidungen im Allgemeinen?
Entscheidungen dieser Größenordnungen – und wir reden in diesem konkreten Fall von 22,7 Millionen Euro – bedürfen natürlich genauester Überlegungen. Diese fällt man nicht von einem Tag auf den anderen. Betrachtet man die Zeit vom Ratsbeschluss für einen Neubau bis zum Beginn der Bautätigkeiten, dann sieht man: In Delmenhorst sind wir wesentlich schneller vorangekommen als andere Städte mit vergleichbaren Projekten.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit als Chef der Stadtwerke Delmenhorst besonders?
Mir gefällt die Arbeit als Geschäftsführer der SWD-Gruppe gerade wegen ihres aktuellen Themenbezugs: Sie spielt in dieser Zeit hinsichtlich einer Energiewende eine große und zukunftsweisende Rolle. Besonders spannend ist aber auch der Neubau der GraftTherme, da wir gemeinsam mit der Stadt ein Projekt auf die Beine stellen, das schon jetzt weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt ist.

Mit der GraftTherme sollen Maßstäbe für die gesamte Region gesetzt werden .
Die GraftTherme bietet Besuchern jeden Alters entsprechende Angebote, vom reinen Badebesuch bis hin zu Wellness- und Gesundheitsangeboten. Jeder Bereich ist so konzipiert, dass sich die Gäste entsprechend ihren Bedürfnisse wohlfühlen können. So kann beispielsweise der Schwimmer in Ruhe seine Bahnen ziehen, ohne darauf achten zu müssen, ob der Sprungturm geöffnet ist. Denn dieser ist in einem separaten Teil untergebracht. Den gesundheitsorientierten Gästen bieten wir verschiedene Saunen im Innen- und Außenbereich an. Selbstverständlich haben wir beim Bau der GraftTherme auch an diejenigen gedacht, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Sie erreichen das Wasser selbstständig über eine eigene Rampe. Und nicht zu vergessen ist die Konzeption der Foliendächer. So kann man zu jeder Jahreszeit „unter freiem Himmel" schwimmen und in wolkenlosen Nächten sogar unter Sternen. Neben dem einmaligen Badegefühl sorgt die Konstruktion der Kuppel auch für einen geringeren Energieverbrauch. Und last but not least: Das gesamte Bad kann den Wünschen der Besucher angepasst und bei Bedarf erweitert werden.

„Wir sind zufrieden."

Hans-Ulrich Salmen,
Geschäftsführer SWD-Gruppe, Stadtwerke Delmenhorst

Warum haben Sie sich bei der Ausführung gerade für LühnBau entschieden?
Nun, bei LühnBau handelt es sich um ein traditionsreiches Unternehmen, welches auf langjährige Erfahrungen im Bäderbau zurückgreift und in unserer Region beheimatet ist. Letzteres ist für uns besonders wichtig, da wir den regionalen Erhalt der Arbeitsplätze auch auf diese Weise fördern möchten.

Haben Sie bereits in der Vergangenheit gemeinsame Projekte mit Lühn Bau verwirklicht?
Nein, da es in der Vergangenheit in Delmenhorst noch kein vergleichbares Bauvorhaben dieser Größenordnung gab.

Gibt es einen entscheidenden Vorteil in der Zusammenarbeit mit mittelständischen Unternehmen?
Ja, den gibt es. In der Regel erfolgt die Zusammenarbeit hier auf Augenhöhe. Positiv sind auch kürzere Entscheidungs- und Kommunikationswege, wenn es beispielsweise gilt, Unklarheiten aus dem Weg zu schaffen.

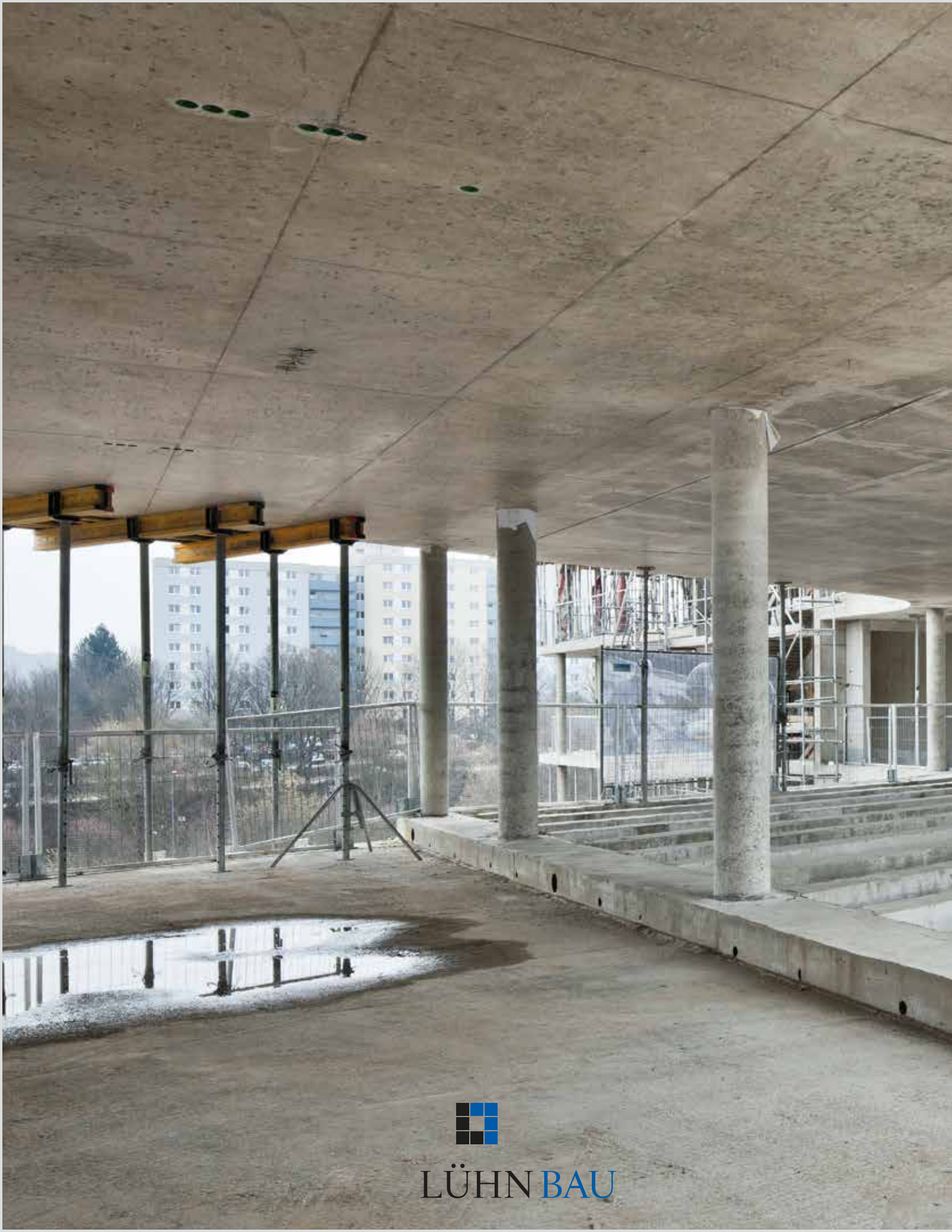
Sind Sie mit dem bisherigen Projektverlauf zufrieden?
Ja, das sind wir. Wir gehen fest davon aus, dass der Bau termingerecht zum Abschluss kommt.

Kinder sind Zukunft

Spielen und Lernen, Lehre und Bildung, Studium und Produktion, Sport und Freizeit – das Leben braucht Raum, Visionen brauchen einen realen Ort, um Wirklichkeit zu werden, um eine Zukunft zu haben.
Wir von LühnBau schaffen diese Räume.
Schon lange auch für Kinder, die Pioniere unserer Zukunft.
Und für Kindergärten und Schulen, engagieren wir uns über unseren Bauauftrag hinaus, richten zum Beispiel die Eröffnungsfeier aus: Kinder können baggern, Beton gießen und mit nach Hause nehmen,im Hubsteiger den Aufstieg üben und ihre Welt von oben sehen.

Impressum

Konzept: Wilfried Hockmann (V.i.S.d.P.)
Text: Wilfried Hockmann, Julia Malz
Gestaltung: Hans-Jürgen Polster
Fotos: Akyol Kamps Architekten Hamburg (54), Bruno Braun Architekten Düsseldorf (46), bks-architekten Hamburg (12), Stephan Brendgen (17, 69), fotogen Lingen (42), Peter Hinschläger (1, 5, 8, 31), Wilfried Hockmann (3, 7, 15, 16, 18, 22, 24, 25, 32, 34, 43, 41, 48, 49, 52, 53, 57, 59, 63, 64, 65, 67), Dr. Krieger Architekten Velbert (19), ksg-architekten Köln (6), LühnBau (2, 4, 14, 19, 28, 29, 45, 58, 68, 71), Rolf Leisner Archiv (32), Ludes Generalplaner Berlin (44), Ludewig & Sohn GbR (33), Hermann + Helga Lindwehr (74, 75), Lippeverband (30), Bernhard Möller (11, 20, 26, 51, 61, 72), PFK Planungsbüro Düsseldorf (47), rkw-architekten-städtebau Düsseldorf (56), Staatsbad Norderney (18), Wasserverband Eifel Ruhr (70), Walter Schyns (70)
LühnBau Gerhard Lühn GbmH & Co. KG | Tecklenburger Straße 3 | 49809 Lingen
Telefon 0591 91206-0 | Fax 0591 91206-16 | E-Mail: info@luehnbau.de | www.luehnbau.de



LÜHN BAU